

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Eindruck der letzten Ereignisse und nach dem bekannten Wort, daß nur der Erfolg sich durchsetzt, einen ernsthaften Umschwung der Stimmung zugunsten der Balkanstaaten und des russischen Standpunktes. Sogar die Börse, deren Sympathien zuerst der Türkei zuneigten, reagiert jetzt auf die Siege der genannten Staaten mit einer Hausse. Ich bemühe mich, diesen veränderten Einfluß der öffentlichen Meinung auf einige große Preßorgane zu fördern, aber in diesem psychologischen Augenblick ist die Verfügung über materielle Mittel zu dem bezeichneten Zweck besonders wichtig.

Iswolski.

Nr. 665.

### Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister<sup>1)</sup>

vom 16/29. Oktober 1912.

Nr. 283.

Ihr Telegramm Nr. 2374<sup>2)</sup> erhalten.

Meine heutige Unterredung mit Nicolson bezog sich wieder auf das Reformprojekt. Ich fragte ihn, ob er es kenne. Er antwortete, nicht ganz. Ich habe es für nötig gehalten, ihm den Inhalt Ihres Telegrammes Nr. 2358 mitzuteilen. Nicolson antwortete ungefähr dasselbe wie gestern und zeigte ein besonderes Interesse, als ich ihm die für den Sultan reservierte Zone beschrieb. Ferner sagte ich ihm, ich könne ihm auch vertraulich Ihre Ansicht über die Erhaltung des status quo mitteilen: Sie gäben sich völlige Rechenschaft ab, daß für uns die Erhaltung des status quo ante nicht als Prinzip gelten könne, so daß, wenn die eine oder andere Macht sich für seine Veränderung zugunsten der Alliierten aussprechen würde, es für Rußland psychologisch unmöglich sein würde, Einwendungen zu erheben. Nicolson sagte, daß er dies vollkommen verstünde. Ich teilte ihm mit, daß Sie sich deshalb so vorsichtig in dieser Hinsicht ausgesprochen hätten, weil Sie befürchteten, daß territoriale Vergrößerungen der Balkanländer entsprechende Kompensationsforderungen von seiten anderer Mächte hervorrufen könnten. Ich nannte zuerst Rumänien. Ich wolle in keiner Weise eine Meinung über die Absichten Österreichs äußern, doch seien Sie durch den plötzlichen und unerwarteten Umschwung in Wien überrascht worden; man dürfe nicht zulassen, daß die Frage des Sandschak aufgeworfen würde; übrigens brauche es sich nicht um territoriale Kompensationen

<sup>1)</sup> Benckendorff Bd. II, Nr. 701, S. 466.

<sup>2)</sup> Den Text siehe in: Iswolski II, Nr. 534, S. 321 ff.